

ENERGIE & KLIMA

Strategie 2030



Vorwort



v.l.n.r.: DI Dr. Lorenz Steinwender / Dipl. -HTL -Ing. Ernst Spitzbart / KommR Mag. Erich Frommwald / Mag. Josef Schachner-Nedherer, MBA

Oberösterreich ist Industriebundesland Nummer eins im heimischen Ranking. Gerade hier ist die künftige Ausrichtung der Energie- und Klimapolitik in Europa von entscheidender Bedeutung.

Dabei stellt die stabile und wettbewerbsfähige Versorgung mit Energie einen wesentlichen Faktor zur Sicherung des Wirtschaftsstandorts dar. Die Herausforderungen an das Energiesystem der Zukunft sind vielfältig und komplex. Führen diese doch zu einem radikalen Umdenken sowohl der Unternehmen als auch der Energieversorger.

Zudem hat die OÖ Industrie eine große Bedeutung in Österreich. Rund 23 Prozent des Bruttoinlandsverbrauchs nach Energieträgern in Österreich werden in Oberösterreich benötigt. Die Sachgüterproduktion liegt in Oberösterreich mit ca. 43 Prozent im Spitzenfeld beim Endenergieeinsatz. Die Dekarbonisierung erfor-

dert ambitionierte Maßnahmen, für die die rechtlichen Rahmenbedingungen oft ungenügend sind. Die sparte.industrie fordert daher rasche Verfahren, eine Absicherung der heimischen Wettbewerbsfähigkeit und einen ambitionierten Ausbau der Energie-Infrastruktur.

Auch die wirtschaftliche Bedeutung der energieintensiven heimischen Unternehmen ist enorm. Diese OÖ Produktionsbetriebe bieten rund 166.000 Personen gute und zukunftsfähige Jobs, rund 22.000 dieser Arbeitsplätze finden sich in unseren rund 30 OÖ Unternehmen, die dem Emissionshandel unterliegen.

Die sparte.industrie möchte daher mit diesem Strategiepapier sowohl die rechtlichen Rahmenbedingungen für die heimische Industrie verbessern als auch den Industriestandort OÖ stärken.

KommR Mag. Erich Frommwald
Obmann der sparte.industrie

Mag. Josef Schachner-Nedherer, MBA
Geschäftsführer der sparte.industrie

Dipl. -HTL -Ing. Ernst Spitzbart
Strategiegruppenvorsitzender
Energie & Klima

DI Dr. Lorenz Steinwender
Themenmanager
Energie & Klima

Strategische Handlungsfelder

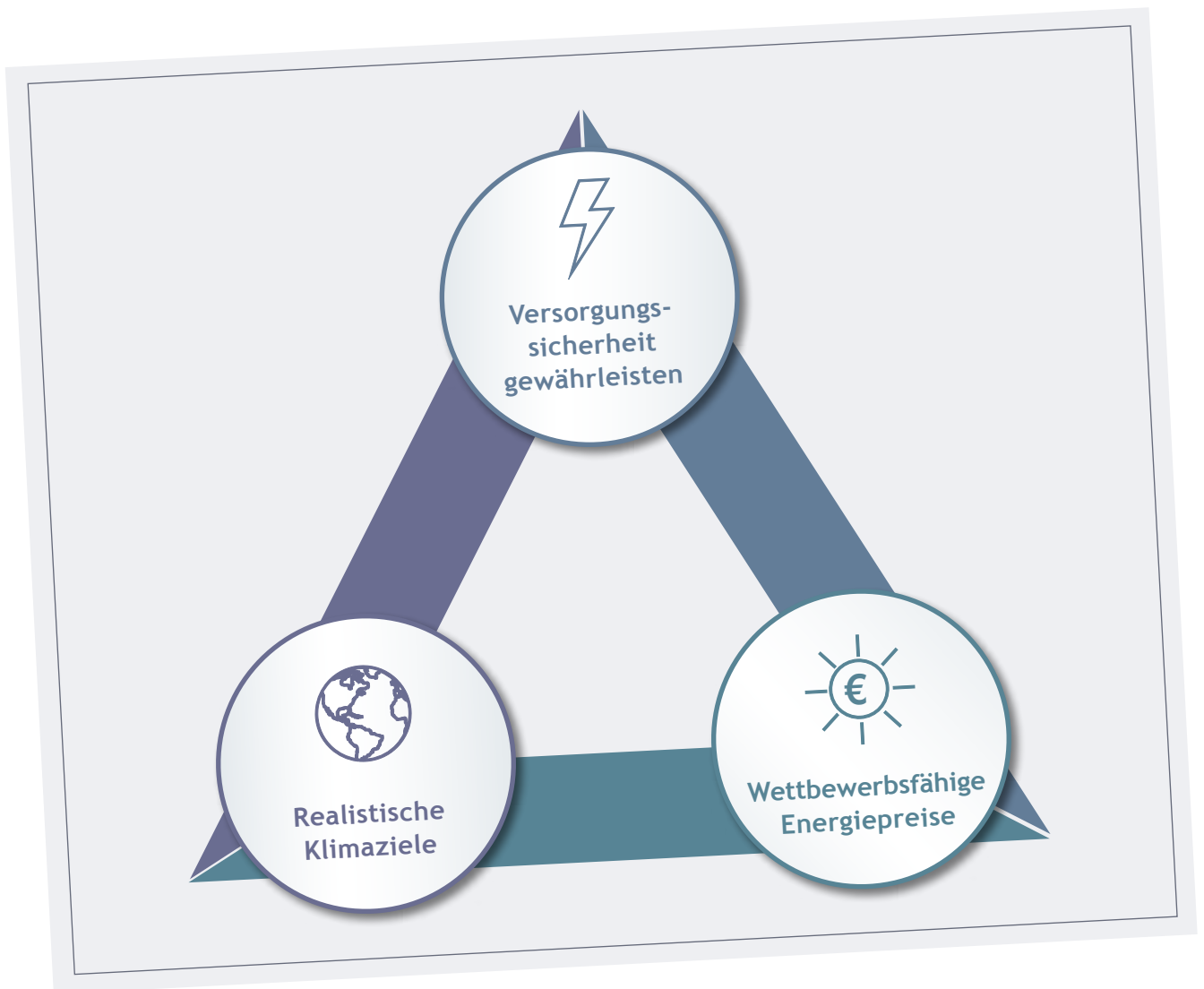
Von der Leistungsfähigkeit der Industrie hängen in Oberösterreich nicht nur die Wirtschaftskraft und damit der Wohlstand, sondern vor allem auch viele tausend Arbeitsplätze ab. Daher arbeitet die sparte.industrie intensiv mit den Verantwortlichen auf nationaler und europäischer Ebene zusammen, um Ziele und Maßnahmen zu definieren, die sowohl der Wirtschaft als auch der Umwelt und dem Klima zugutekommen.

Daraus ergeben sich für die Energie- und Klimastrategie der OÖ Industrie folgende drei prioritären Handlungsfelder. Diese werden nicht notwendigerweise getrennt

voneinander betrachtet, sondern haben aufeinander Einfluss.

VERSORGUNGSSICHERHEIT - ENERGIEPREISE - KLIMAZIELE

VERSORGUNGSSICHERHEIT bedeutet eine sichere und ständig bedarfsdeckende Energieversorgung für die OÖ Industrie. Wettbewerbsfähige **ENERGIEPREISE** sind für die Erhaltung und den Ausbau des internationalen Industriestandortes OÖ von immenser Bedeutung. Realistische **KLIMAZIELE** bedeuten keine Gefährdung des Standortes Oberösterreich.



Versorgungssicherheit als Standortgarantie

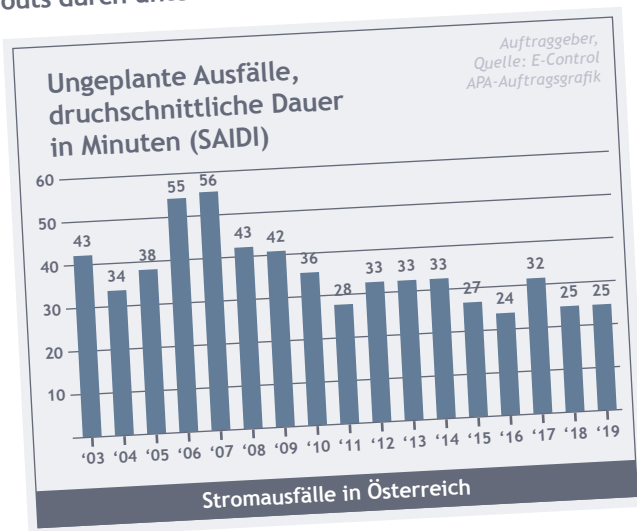
Die sichere Versorgung mit Strom ist als entscheidender Standortfaktor für das Industriebundesland OÖ von größter Bedeutung. Mit einer überdurchschnittlich hohen Versorgungssicherheit zählt Österreich zwar zu den bestversorgten Ländern der Welt. Trotzdem steigt das Risiko eines Blackouts durch unterschiedliche Einflüsse stark an.



„Für den Wirtschaftsstandort OÖ ist eine sichere Versorgung mit Energie ebenso wichtig wie leistbare und wettbewerbsfähige Energiepreise sowie Realismus bei den Klimazielen. Die Ziele einer Energie- und

Klimastrategie müssen sich auch an jenen wichtiger Wettbewerbsregionen orientieren.“

Klaus Dorninger - Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH



Ausbau von Kraftwerkskapazitäten, Speicher und Netze vorantreiben

In den vergangenen Jahren haben sich die Rahmenbedingungen für die Stromerzeugung massiv geändert. Erneuerbare Energien aus dezentralen Erzeugungsquellen wie Photovoltaik oder Windkraft rücken in den Mittelpunkt und nehmen auch in der Energie- und Klimastrategie der Bundesregierung breiten Raum ein. Um diese volatilen Energieträger wirtschaftlich in das Netz integrieren zu können ist ein Ausbau von Speicherkapazitäten notwendig.

Sensibilisierung zum Thema Blackout für OÖ Industriebetriebe betreiben

Die Auseinandersetzung mit den Folgen einer Versorgungsunterbrechung oder in weiterer Folge eines Blackouts ist aus Sicht der sparte.industrie ein unumgängliches und ein essenziell wichtiges Thema. Dabei gibt es eine Vielzahl von Schnittstellen über die unternehmens-internen Strukturen hinaus.

Teilnahme am Regelenenergiemarkt für OÖ Industriebetriebe optimieren

Durch den stetigen Ausbau der volatilen Sonnen- und Windenergie, steigt der Bedarf an Ausgleichs- und Regelenenergie. Damit ergeben sich für viele Unternehmen neue Geschäftsmodelle. Die Industrie war und ist mit ihren Eigenanlagen etwa durch Abwärmenutzung oder Verstromung von Biomasse oder Abgabe schon immer „Prosumer“ - also gleichzeitig Produzent und Konsument.

Strategische Maßnahmen

- Umsetzung der Projekte aus dem Stromnetzmasterplan OÖ (Generalerneuerung der Donauschiene mit Netzabstützung für das Innviertel und für den Zentralraum)
- Beschleunigung der Genehmigungsverfahren
- Erhebung der wirtschaftlich nutzbaren Potenziale der OÖ Industriebetriebe an flexibler Leistung für Ausgleichs- und Regelenenergie
- Verstärkte Nutzung von Wärme- und Kältepotenzialen
- Ausbau von Kraftwerkskapazitäten, Speichern und Netzen

Wettbewerbsfähige Energiepreise sichern Produktionsstandort

Faire und vergleichbare Rahmenbedingungen und Energiepreise mit wichtigen Handelspartnern sind Voraussetzung dafür, dass Österreich im internationalen Standortwettbewerb punkten kann.

Effizienter und kostengünstiger Ausbau erneuerbarer Energie

Der Anteil erneuerbarer Energie am Bruttoendenergieverbrauch soll laut Klima- und Energiestrategie des Bundes bis 2030 auf 45 bis 50 Prozent angehoben und der Stromverbrauch vollständig aus erneuerbaren Energiequellen gedeckt werden. Diese bilanzielle Eigenversorgung mit erneuerbarem Strom macht einen massiven Ausbau von Stromnetz und Speichermöglichkeiten erforderlich und stellt ein Risiko für die Netzstabilität dar. Diese Kosten dürfen nicht an produzierende Unternehmen abgewälzt werden, um Produktionsstandort und Arbeitsplätze nicht zu gefährden.



„Wir produzieren in Oberösterreich in einem Hochlohnland und müssen daher in der Produktivität und Energieeffizienz auf höchstem Niveau arbeiten um konkurrenzfähig zu sein. Beispielsweise hat ein Industriebetrieb einer energieintensiven Branche in Deutschland, je nach Höhe des Fremdstrombezugs, einen Kostenvorteil von 0,8 bis über 4 Millionen Euro gegenüber einem vergleichbaren Betrieb in Österreich!“

Roland Faihs - delfortgroup AG

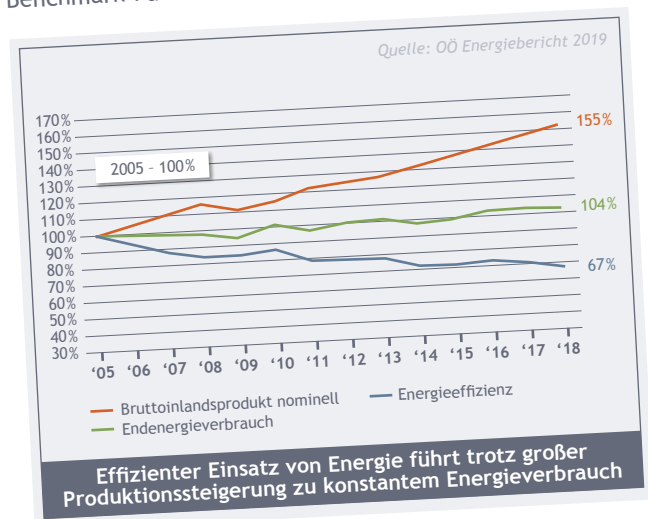
Energiespeicher und Sektorkopplung

Um die Versorgungssicherheit bei zunehmender volatiler Erzeugung auch zukünftig zu erhalten müssen große Energiemengen gespeichert und über mehrere Tage, Wochen oder Monate vorgehalten werden.

Energieeffizienz

Die Industrie hat unabhängig von verpflichtenden Zielen bereits ein Höchstmaß an Energieeffizienz umgesetzt. Die energieintensive Industrie sieht die Erreichung maximaler Energieeffizienz seit Jahren als Grundprinzip ihrer

kaufmännischen Sorgfaltspflicht an. Die Optimierung des Energieeinsatzes in allen Prozessen hat die österreichischen Unternehmen nachgewiesenermaßen vielfach als Benchmark-Führer in Europa etabliert.

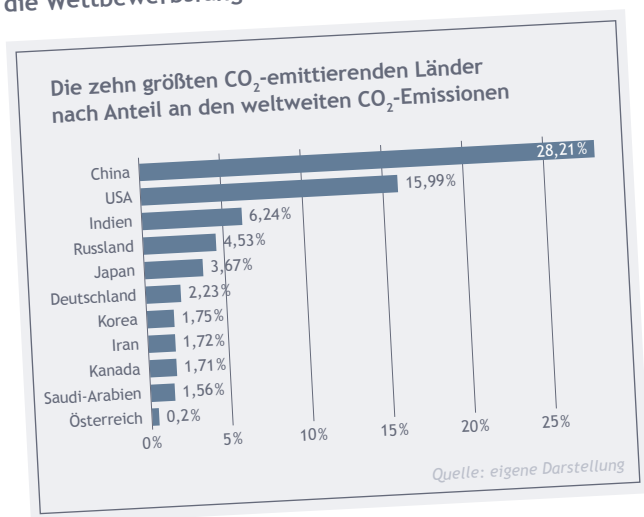


Strategische Maßnahmen

- Gestaltung und Anpassung der Rahmenbedingungen für die zukünftige Nutzung von erneuerbaren Energien
- Energiespeicherung und Sektorkopplung als Chance nutzen
- Ausbau der Aktivitäten im Bereich Energieforschung zur Stärkung des Industriestandortes OÖ
- Energieeffizienzgesetz NEU darf kein weiteres „Bürokratiemonster“ oder Hemmschuh im europäischen sowie internationalen Wettbewerb werden
- Beseitigen von Standortnachteilen durch Energiekosten der OÖ Industrie
- Energiesteuern und Abgaben brauchen eine wirtschaftsfreundliche Ausgestaltung
- Kompensation indirekter CO₂-Kosten

Realistische Klimaziele für einen zukunftsfähigen Industriestandort

Europa hat derzeit einen Anteil von rund 10 Prozent an den weltweiten CO₂-Emissionen. Die sparte.industrie fordert daher realistische Zielvorgaben, Schutz vor Abwanderung heimischer Produktion, Förderung für lokale Investitionen und ein Ende von „Gold Plating“ bei der nationalen Klima- und Energiepolitik. Die Transformation muss technologieoffen erfolgen und die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen erhalten.



Dekarbonisierung in der Industrie

Die Realisierung einer weitgehend fossilfreien Zukunft im Sinne des Pariser Klimaschutz-Abkommens ist eine der wesentlichsten Aufgaben dieses Jahrhunderts. Mit dem Ziel, die Treibhausgasemissionen in der Europäischen Union bis 2050 (gegenüber 1990) um 80 bis 95 Prozent zu senken, hat Europa einen ehrgeizigen Beitrag zur Begrenzung des globalen Klimawandels angekündigt.

Mobilität - Personen- und Güterverkehr

Die persönliche, individuelle Mobilität ist ein Grundpfeiler der Gesellschaft und sorgt für Fortschritt und Lebensquali-

tät. Die modernen Fahrzeugflotten der Automobilhersteller ermöglichen daher den Fahrerinnen und Fahrern die Wahl zwischen verschiedenen CO₂-sparsamen und nachhaltigen Antrieben. Dazu zählen hocheffiziente Benzin- und Dieselmotoren, elektrifizierte Plug-in Hybride und vollelektrische Fahrzeuge sowie Antriebe durch Wasserstoff.



„Die BMW Group bekennt sich zu den Zielen des Pariser Klima-Abkommens. Die Elektrifizierung der Fahrzeugflotte mit batterieelektrischen Fahrzeugen und Plug-in-Hybriden spielt bei der Reduzierung der CO₂-

Emissionen eine wesentliche Rolle. Auch hocheffiziente Diesel- und Benzinmotoren werden in den nächsten Jahren dazu einen wichtigen Beitrag leisten. Gleichzeitig unternehmen wir große Anstrengungen, um den CO₂-Ausstoß in unserer Wertschöpfung zu reduzieren. Dies umfasst unsere eigene Produktion sowie unser Lieferantennetzwerk. Für den Standort Steyr heißt das: Bis spätestens 2025 wollen wir CO₂-frei sein.“

Dr. Alexander Susanek - BMW Motoren GmbH

Anpassungsstrategien für den Klimawandel

Viele der derzeitigen Strategien und Maßnahmen zielen zudem auf ein System zur alleinigen Verhinderung der Auswirkungen der Klimaerwärmung ab. Es ist auch an der Zeit sich etwaige Anpassungsstrategien zu überlegen. Dabei kann die heimische Wirtschaft einen wichtigen Beitrag leisten.

Strategische Maßnahmen

- Dekarbonisierung in der Industrie als Chance in der Wertschöpfungskette mit einem realistischen Zeithorizont versehen
- Technologieneutrale Diskussion der Antriebstechnologien (Verbrenner, E-Mobilität, Wasserstoff, ...)
- Akzeptanz der Elektromobilität durch den Ausbau einer lückenloser Ladeinfrastruktur stärken
- Entwicklung von Anpassungsstrategien an den Klimawandel und den damit verbundenen neuen Geschäftsmodellen speziell für industrielle Prozesse

Kooperationspartner

Folgende OÖ Leitbetriebe haben an der Strategie 2030 mitgewirkt:



Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
sparte.industrie der WKO Oberösterreich
Hessenplatz 3 | 4020 Linz
T 05-90909-4201
E industrie@wkoee.at
W <http://wko.at/ooe/industrie>

Redaktion: sparte.industrie der WKO Oberösterreich
Gestaltung: :WANTED Werbeagentur Linz

3. Auflage, April 2022

WIR SIND INDUSTRIE

VISION

Die sparte.industrie ist unverzichtbarer Interessensvertreter für die OÖ Industrie und wichtiger Partner in den Bereichen „Service“ und „Bildung“.

MISSION

Die sparte.industrie ist die fachliche Heimat und die gestaltende Kraft für alle OÖ Industriebetriebe. Sie übernimmt die Themenführerschaft bei den für Oberösterreich relevanten Standortthemen.

ZIEL

Die sparte.industrie ist erster Ansprechpartner für die OÖ Industriebetriebe in den Kernthemen Bildung & Arbeit, Energie & Klima, Steuern & Finanzierung, Technologie & Innovation und Betrieb & Umwelt sowie beim Erkennen und Aufbereiten von Zukunftsthemen.

